3	Uhr	48	Min.	*Budytes flava.*
3	-	54	-	*Parus palustris, coeruleus, maior, Chlorospiza chloris.*
3	-	58	-	*Passer campestris.*
4	-	—	-	*Motacilla alba.*
4	-	5	-	*Sitta caesia, Passer domesticus,*
4	-	10	-	*Phyllopneuste rufa.*
4	-	12	-	*Carduelis elegans.*
4	-	18	-	*Cypselus apus.*
4	-	20	-	*Corvus pica.*
4	-	30	-	*Sturnus vulgaris, Hirundo rustica.*
4	-	32	-	*Hirundo urbica.*

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der III. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 6. April 1868.

Anwesend die Herren: Bolle, Brehm, Cabanis, Golz, Freese, Mosson, Russ, Reichenow, Blümel, und von auswärtigen Mitgliedern Herr Hofrath Dr. Th. von Heuglin.

Vorsitzender: Herr Brehm. Protokollführer: Herr Bolle.

Es kam zur Sprache: Durch Hern Brehm der theologisch-teleologische Inhalt der in der letzten Sitzung durch Herrn Bolle bereits vorgelegten neuerschienenen Schrift des Dr. B. Altum: „Der Vogel und sein Leben.“ Das Urtheil über dieselbe wird so formulirt, dass es die klar ausgesprochene Tendenz des Werkes sei: 1) der modernen Naturforschung entgegen zu treten, 2) das Thier, in specie den Vogel, zu willenlosen Maschinen herabzuwürdigen und dadurch mittelbar die Wichtigkeit des Studiums desselben und das Interesse an letzterem abzuschwächen.

Baron von Huene hat einige Notizen eingesendet, die im Journal besonders abgedruckt werden. Desgleichen Aufsätze von Eug. v. Homeyer über sibirische Vögel.

Als eingegangen wird ferner vorgelegt: Broschüre von Dr. Stölker: Versuch einer Vogelfauna der Kantone St. Gallen und Appenzell.

Brief an Herrn Dr. Brehm von Herrn la Chevallerie gerichtet, enthaltend Vorschläge zur Abrichtung von Vögeln zu Luftfahrten, auf welche die Gesellschaft einzugehen ausser Stande ist.

Hofrath v. Heuglin öffnet vor der Gesellschaft seine Mappe, und dieselbe nimmt mit Dank und unter Bezeugungen des allerlebhaftesten Interesses Kenntniss von dem ornithologischen und pittoresken Inhalt derselben, in welchem sich ihr die Frucht fast

zwanzigjähriger Reisen im Innern Afrikas darstellt. Es wird nur bedauert, dass die Zeit zu knapp zugemessen, um von Allem hinlänglich eingehende Eindrücke zu gewinnen. Dem gefeierten Reisenden wird wiederholt die Erkenntlichkeit sämmtlicher Anwesenden ausgesprochen.

Hofrath von Heuglin spricht bei dieser Gelegenheit über das Umfärben des jungen *Cuculus* (*Chrysococcyx*) *auratus*. Er beobachtete, dass ein Weibchen dieses Kuckuks im Boghoslande auf einer Hecke drei Junge seiner Species fütterte: eine Fürsorge, die als für die meisten Kuckuksarten ungewöhnlich konstatirt zu werden verdient. Die drei Jungen waren ungleichen Alters und wahrscheinlich Kinder des erwähnten Weibchens.

Dies erinnert an das ungleiche Eierlegen und Brüten von *Coccygus americanus*. Aehnliches kommt bei *Drymoica clamans* hinsichtlich des Eierlegens vor. (Herr Cabanis legt Verwahrung ein gegen die etwa hieraus zu ziehende Folgerung des Selbstbrütens irgend einer echten *Cuculus*-Art.)

Falco concolor. Das Junge ist *F. Horus* Heugl. = *F. gracilis* A. Brehm. Auch bei diesem geht nach Heuglin's Beobachtung durch Verfärbung das Kleid des Jungen in das des Erwachsenen über. Dr. Russ hat etwas Aehnliches an *Lagonosticta minima* beobachtet. Beim Verlassen des Nestes haben diese kleinen Finken dunklere Schnäbel.

F. castanotus, ein sehr kleiner Edelfalke vom Weissen Nil, wo er sehr hohe Mimosen bevorzugt und von dort aus Jagd auf Heuschrecken macht.

Als fernere Heuschreckenvertilger verden angegeben: *Sterna caspica*, besonders aber *anglica*. die *Glareola's*, von Falken vorzüglich *cenchris*. Der Winter ist die Hauptepoche für derartige Verfolgungen. Bei den Steppenbränden, welche die verheerenden Insectenschwärme aufscheuchen, sieht man grosse Flüge von Raubvögeln aller Art, insbesondere die Weihen, und von diesen wieder *Circus cineraceus* und *pallidus*, am meisten dem Heuschreckenfange obliegen. Alle diese, auch *F. cenchris* und *rufipes* verzehren die kleine Beute, indem sie sie auseinanderreissend im Fluge fressen. Krähen und Ibisse marschiren unter den Bäumen, die herabfallenden Heuschrecken aufzusuchen.

Am unerschrockensten sieht man die prachtvollen rothen Bienenfresser sich den Heuschrecken nach durch Rauch und Flammen des Steppenbrandes stürzen. Diese schönen Vögel reiten nicht selten auf dem durch das hohe Gras schreitenden Abdimsstorche, dessen Rücken ihrer öfters 3—4 auf einmal trägt.

Der *Balaeniceps* frisst ausschliesslich Fische. Er fischt gesellig, gleich den Pelikanen, und kann langbeinig, wie die Reiher im Wasser stehen. Heuglin hat das Nest nicht selbst beobachtet; nur die Eier bekommen. Der Vogel soll auf dem Boden im

Ambatschgebüsch (dem Kotschyschen Schwimmholz) ein mit Schlamm verkleistertes Nest bauen. Eier schneeweiss mit etwas braun.

Lebende Enukleatoren und *F. erythrina* werden vorgezeigt.

Herr Golz zeigt das sogenannte Weisswurmfutter vor. *Ephemeris oxyopsis* oder *horaria* L. schwebt zu Myriaden über der Elbe und lässt ihre Eier in den Strom fallen. Vermittelst ausgespannter Segeltücher fängt man das Insect, welches getrocknet ein sehr gutes Futter für Wurmvögel liefert.

Herr Russ spricht über das Ei von *F. musica*, welches, weiss mit braunen Pünktchen, gar nichts Girlitz-ähnliches hat. Derselbe berichtet über die ihm gelungene Zucht von *Psittacus passerinus*. Drei Bruten wurden gross gebracht. Das Pärchen hat jetzt zum zweiten Male gelegt; somit scheinen die kleinen Papageien, wie *Melospsittacus*, sämmtlich oder doch meist wiederholt nach einander zu brüten. *Passerina* verlässt das Nest vollständig ausgefiedert, die jungen ♂ mit blauem Unterflügel. Nach 5 Monaten begatten die Jungen sich schon wieder.

Der Strauss wächst im ersten Jahre nicht ganz vollkommen aus: er vollendet sein Wachsthum erst im dritten Jahre.

Dr. Russ bemerkt, dass *Uroloncha punctularia* in Ermangelung eigenen Nistens im Käfig, Interesse an fremden Jungen zeige. Die *Spermestes* sind leicht zur Fortpflanzung zu bringen. Die Jungen verfärben sich vom fünften Monat an, während dieser Process — stets ohne Mauser — bei *minima* schon in der vierten Woche seinen Anfang nimmt.

A. Brehm. C. Bolle. D. Sekretär.
J. Cabanis.

Protokoll der IV. Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 4. Mai 1868.

Anwesend sind die Herren: Brehm, Cabanis, Bolle, Golz, Freese, Mosson, Lühder und Reichenow.

Der Sekretär legt Zeichnungen und Aquarellen einheimischer Vogelarten vor, welche um so mehr die Anerkennung der Besichtigenden erhalten, als sie von einem Autodidakten in dem märkischen Städtchen Finsterwalde angefertigt, ein zu Hoffnungen berechtigendes Talent bekunden.

Hierauf trägt Herr Golz ein ihm anonym zugesendetes Gedicht vor, welches auf elogische Weise das Märtyrerthum der Stubenvögel feiert. Dies Poem wird unter Ausbrüchen allgemeiner Heiterkeit deponirt.

Herr Golz führt ein Mittel an, bei Vögeln, deren Federn durch Krankheit stellenweis verkümmert oder zerstört sind, diese wieder zu erzeugen.

Vorgelegt werden durch Herrn Brehm die prachtvollen, Säugethiere und Vögel darstellenden Zoological Sketsches von Wolf.

Herr Bolle verliest einen ihm zugesandten Aufsatz des am